

Kreuz und Halbmond

Roman von Felix Rabor.

Fortsetzung.

Der Trupp mit den Gefangenen setzte sich langsam in Bewegung. Gebannt, geknickt, mit zitternden Knien, das stolze Haupt tief zur Brust gedrückt, überdachte die Sultan-Walide die Marmorwände des Kaiserpalastes, in dem sie fünfzehn Jahre lang Herrscherin gesessen war. „Dahin, alles dahin! Stümmel! Stümmel!“

Um Mariffa summerte sich niemand. Sie blickte verächtlich auf die Soldaten und vermochte nicht zu fassen, was um sie her vorging. Nur das eine begriff sie, daß der Sultan keine Macht mehr über sie habe; ein seltsames Glücksgefühl durchströmte ihre Adern, sie faltete dankbar die Hände.

Da traten drei Offiziere ein, blickten sich um, sahen die schlafe, weiße Gesicht.

„Da ist sie!“ sagte Leo v. Saagen, der an Saffans Seite ging.

Und einer der Offiziere sprang auf die Sultanbraut zu. „Mariffa!“ rief er, „Mariffa, ich bin es!“

Sie starrte den türkischen Offizier an. Das war Saffan, daß er in der Sprache ihrer Heimat so gut Bescheid wußte, und nun belebten sich ihre erstarrenden Glieder, ein Wunder ging über ihr schönes, bleiches Gesicht. „Milowan — Du? — Du?“

„Rief sie, breitete die Arme nach ihm aus und ließ auf seine Brust. „Milowan, Milowan, Gott hat ein Wunder getan und mich gerettet!“

Saffan ließ sich bei ihr auf ihre hümmelnden Knien. „Nimm!“ sagte er, „übergebe dich in dem Brautgemach! Dort ruht euch niemand, aber bittet euch, ein seltsames Wort zu reden, sonst seid ihr verloren.“

Schwach, seid stumm wie die Nische und folgt mir!“

Er zog Mariffa mit sich fort und sprach nach der Prinzessin Ratine. „Sie ist noch immer gefangen“, erwiderte Mariffa, „aber ich fühle das Gemach, in dem sie eingeschlossen ist.“

„Dann geh!“ und führte sie hierher,“ sagte Saffan. „Die anderen dürfen den Sarens nicht betreten, ich aber habe den Befehl erhalten, die Toren des kaiserlichen Sarens nach in dieser Nacht nach Topkane zu öffnen.“

Er ließ Leo und Milowan in das Brautgemach. Als die Prinzeßin und begab sich mit Mariffa zum Sarens.

Sier herrschte arglose Verwirrung. Die Damen erhoben ein halbes Geschrei und rafften ihre kostbaren Gewänder und ihren Schmuck zusammen. Die Eunuchen rannten, was ihnen in die Hände fiel, und hielten sich ihre Schätze in Sicherheit zu bringen.

„Nun rath zur Prinzessin!“ sagte Saffan zu Mariffa. „Ich erwarte euch hier.“

Sie eilte davon und verblüdete in einer langen Galerie.

Saffan ließ sich ihr nach, hörte dabei auf den Sollenlärm, der aus den Sarensquadranten drang.

Schon nach kurzer Zeit kehrte Mariffa mit Ratine zurück. Es ist alles gut abgelaufen“, sagte sie.

Saffan bearbeitete selbstvoll die Prinzessin und drängte: „Nun aber rath!“

„Was ist denn geschah?“ fragte Ratine. „Hier herrscht eine Verwirrung, als ob der Palast in Flammen stünde.“

„Die Walide ist gefangen“, berichtete Saffan, „und der Sultan ist entthront.“

„Ab, der Arme!“ rief Ratine und fing an zu weinen; aber ihre Tränen verfließen, als sie sich plötzl. Leo v. Saagen gegenüber sah. „S. das sein ich und auf!“

„Gott sei Dank, daß Sie gerettet sind, Prinzessin“, jubelte Leo und drückte ihre kleine Hand. „Welche Angst habe ich um Sie ausgestanden!“

„Es ist keine Zeit zu verlieren“, unterbrach ihn Saffan, „wir müssen den Palast rasch verlassen. Folgt mir auf dem Fuße!“ — Er schritt den beiden Frauen voran, — Hand in Hand folakten ihm Leo und Ratine, Milowan und Mariffa eiligen Schrittes über Gänge und Marmor-treppen zum Garten an Ufer des Bosphorus.

Leo stieß einen kurzen, gellenden Pfiff aus, worauf ein Boot aus der Dunkelheit hervorfuhr und am Ufer anlegte. Leo und Ratine, Milowan und Mariffa bestiegen es, und

seine ständige Begleiterin. Bei seinem unmittelbaren Bestehen blies ihm das Soulet Problem von „Zem — oder Khatim“, über dem er an diesem Abend des 29. Mai grübelte, ein dunkles, unergründliches Rätsel, und er kam sich selber wie ein unglücklicher Däumel vor, der sich zwischen Furcht und Hoffnung bewegte.

Als es daher in der Nacht an seine Worte klopfte, erschraf er bis ins Herz hinein und dachte: „Nicht können die Denker des Sultans, um mich zu erlösen!“ Er verflocht sich hinter seinen Widersäulen und ergriff ein unglückliches Desertanten, um sich mit demselben gegen seine Feinde zu verteidigen. Die Kaiserliche seine Gebahren einsehend, merkt er es weg, schlug die Hände vor das Gesicht und schloß: „Nicht bin verloren und niemand kommt mich zu retten!“

Das Klöpfen wurde lauter, dringender.

„Murads Anait steigerte sich zur Todesqual und da er nirgends einen Rettungsweg sah, senkte er ergebungs-voll das Haupt und sagte:

„Maa kommen, was da will — ich füge mich ins Unvermeidliche — Stimm — wie Allah will!“

Da ging die Tür auf, und in feierlichem Aufzuge erschienen die Minister.

Murad traute kaum seinen Augen, als er sie kommen sah, als der Scheich ul-Islam ihm seine Glückwünsche zu Füßen legte, als Mithat Falda den Kopf anstimmte:

„Minja alba Sultan Khan Murad!“

Dann aber, als er sah, daß das Wirkliche war, fuhr er sich über die Stirn, schob die Reibekind vor seinem Geiste weg und war trunken, wie wie gelbend. Aus banger Todesstunde schloß in den Glanz des Thrones bestürzt zu werden, das war in Mischung der Verhältnisse, an den er nicht einmal im Traume gedacht hätte. Die Zeit der Not, Entbehrung und Gefangenschaft war vorbei, die dunkle Vergangenheit verflucht mit einem Schloß, und er trat in das strahlende Märchenreich des Glückes hinein. Die Welt öffnete ihm ihre Tore, ein Thron, und damit Glück, Macht, Reichtum, Pracht und Genüsse erwarteten ihn. Dieser Wechsel war so gewaltig, so beständig, daß die himmelweite Kraft des Feinsinnigen mächtigen Anprall der Gefühle kaum standhalten vermochte.

Er umarmte den Scheich und die Minister — er weinte und lachte in einem Atem, vertiefte sich zu den höchsten Entzückungen, daß er sie für sich dreie für sich besahen und dem Reich ein gerechter Herrscher sein werde.

Mithat Falda ließ den neuen Sultan in seinen Gefühlen austoben, dann fand er es für notwendig und zweckmäßig, die Jagel fest in seine Hand zu nehmen und dieses arse, willenlose Kind nach seinem Willen zu lenken.

„Majestät“, sagt er, „Nur Oheim, Abdul-Aziz, hat die Herausgabe seiner Schätze zum Wohle des bedrängten Landes verweigert. Was bestimmen Eure Majestät in dieser Angelegenheit?“

Murad, der von jeder eine unbegrenzte Freigebigkeit an den Tag gelegt hatte und stets mit vollen Händen ausstülte, wenn er etwas beschloß, schloß sich zu recht in seinem Element und sagte rasch: „Der ganze Schatz soll an die Kassen des Staates und des Meeres überwiesen werden. Dies ist mein Wille!“

Ratne weinend lobten ihm diese Tat, und der Scheich nannte ihn „Murad den Großmütigen.“

Murad verlangte nun aber auch seinerseits eine Sicherstellung seiner Herrschaft. „Man hat mich gefangen gehalten, hat mein Leben bedroht“, sagte er, „ich will in Ruhe und Sicherheit den Thron der Kalifen bestiegen und fordere strengt daß für Abdul-Aziz, die Walide und den Prinzen Hüff, die ewig gegen mich konspirieren werden.“

„Dafür ist gesorgt“, beteuerte der Großwesir.

In Murad aber regte sich trotz seiner Gutmütigkeit die Eignatur, dieses Erbe der Kalifen, und er fuhr mit grimmigem Dasse: „Das Weide wäre freilich, wenn beide für immer unschädlich gemacht würden.“

Mithat bandigte die Worte in ihm. „Majestät“, sagte er, „wir leben im Zeitalter der Humanität und dürfen die Gesehe nicht wie Barbaren mit Füßen treten. Ganz Europa, die ganze Welt blickt in diesen Augenblicke auf uns, und wir dürfen ihr nicht das Schauspiel blutiger Tragödien bieten.“

„Das ist wahr“, sagte Murad be-

danernd, und auf's neue beschloß ihn die Furcht vor kommenden Gefahren.

Aber die Freude über seinen jähen Glückswendel überdachte diese Stimme der Furcht, und seine Sehnsucht nach dem Glanze und der Pracht des Thrones brannte wie ein Fieber in ihm.

Mithat verstand sein Zehnen und kam ihm entgegen. „Majestät“, sagte er, „wir bitten Sie, uns zum Thron in Dolma Bagdise zu begleiten. Dort wollen wir den feierlichen Akt vollziehen: daß nach dem heiligen Gesehe des Propheten, Murad V. den Thron der Kalifen bestiegen hat, und daß er ungerührt werden wird mit dem Schwerte Osmans — zum Heile des Reiches, zum Wohle der Gläubigen! Wir aber, Majestät, erlauben Sie, im Saale des Dinars unsrer Aufbahrungsdauer entgegenzunehmen und die Fetsch zu empfangen, die der Scheich ul-Islam ausfertigen wird.“

„Ich folge euch“, sagte Murad, „und besteige den Thron der Kalifen als Abdülschah von Gottes Gnaden und dem Willen des Volkes.“

Und zitternd vor Verlangen, zu Lerrchen, sich nach den Jahren der Sorge und Furcht endlich im Glanze der kaiserlichen Macht setzen zu können, folgte er den Ministern zum Marmorpalaste von Dolma-Bagdise an den grünen Ufern des Bosphorus.

In der Nacht vom 29. zum 30. Mai bestieg Murad V. den Thron der Kalifen.

Vergessen war das Studium der englischen Sprache, vergessen auch die höhere Schattengestalt des dänischen Prinzen Sanket, nur der Hunger nach Glück und Freude, nach Macht und Glanz, der Durst nach dem Glücke, nach Liebe und süßem Göttertrank war ihm geblieben!

Murad V. schwebte in den nächsten Tagen in einem Meer von Glück und Borne: er lebte in dem stolzen Palaste, der der Herrscher des großen Osmanischen Reiches zu sein und Einkünfte zu beziehen, die es ihm ermöglichen, jeden seiner Wünsche zu erfüllen, jede Lame zu befriedigen.

Es sah sich von Schmeichlern umgeben, sein Sarens füllte sich mit den schönsten Frauen, er konnte im Golde wühlen. Statt sich mit Ernst den Staatsgeschäften zu widmen, verlor er in ein tolles Gemütsleben, das seine schwache Gesundheit vollends zugrunde richtete und ihn zu einem willenlosen Werke seines Großwesirs machte.

lich genannt wurde, seine finsternen Pläne. Er haßte Abdul-Aziz ebenso, wie Murad — den einen, weil er von ihm als Scheich abgesetzt worden war, und den anderen ob seiner Vorliebe für das Christentum. Beiden schmerzte er Rache, beide beschloß er zu vernichten.

Obwohl er seines Amtes als oberster Richter des Islam in geistlichen Dingen verlustig erklärt war, übte er immer noch eine unbegrenzte Macht aus, zumal El Sabi nur eine Puppe in Mithats Händen war. Sein Fanatismus, seine finstere Entschlossenheit, seine Stöhheit und Berechnung, sein scharfer Verstand und seine rücksichtslose Energie sicherten ihm bei der mohammedanischen Priesterherrschaft und den Demotisch-Orden einen ungeheuren Einfluß, die ihm blindlings gehorchten. In Wirklichkeit war also El Massur immer noch das Haupt des Islam, das sich ungefragt rühmen konnte, daß seine Hand sogar bis in den Sarens des Sultans hineinreichte.

Im Volke ging das Gerücht, daß „Kara el Scheher“ das Todesurteil über Abdul-Aziz gesprochen habe. Dieser war von Topkane zum Hüsnagah-Palaste gebracht worden, der sein Gefängnis bilden sollte. Dieser Prachtbau ist der größte und schönste aller Sultanspaläste, besteht aus Marmor und ist in seinem Innern mit märchenhaften Luxus ausgestattet. In Europa gibt es kaum einen Palast, der in Verbindung von schöner Lage, Großartigkeit der Räume und Pracht mit Hüsnagah mithalten könnte. Dreißig Marmortürme stützen den Selamlik, vierzig zieren die Front des Sarens. Die Prunkgemächer mit ihrem

schönen Innern, orientalischen Kunstwerken und Pracht der Innendekorationen überragten sogar noch den Luxus von Dolma-Bagdise. In einem kleineren Seitengebäude wurde Abdul-Aziz, seiner Mutter

ernet euch freuen!

Ihr glaubt oft, das Leben sei zu sorgen- und mühevoll, andere hätten es besser und schöner als ihr! Ihr müht euch so vieles zum Glückseligen, meint wunderbar wie hübsch es sein müßte, zu besitzen, was ihr andern neidet. Und wisst nicht, wie wehe ihr euch selber mit diesen Wünschen tut.

Zum Glück bedarf es aber gar keiner übergroßen Umstände, bedarf es keiner auffälligen Schönheit und besonderer Weisheit.

Gesunde Natürlichkeit, Reinheit an Leib und Seele und feites Gottertrauen genügen, um Freude zu empfinden. Verliert Euer Gemüt gegen die Schätze der Natur, laßt sie zu, daß ihr Glanz eine Wunde verübt, und seid bedacht darauf, wirkliche Seelenwerte zu sammeln.

Ihr meint, das sei so schwer. Ihr glaubt, ihr seid nicht stark genug dazu und blickt zaghaft nach einer Stütze umher, die euch die Schwachen, Zaghaften zu neuen Weisen geleite.

Schwach in euch ist nur der Wille. Der Wille, rein zu sein und gut zu sein und damit glücklich zu werden. ernet euch freuen! Schüßet sie, die Keimen, unscheinbaren Lebensfreuden!

Reichtum an Skulpturen, orientalischen Kunstwerken und Pracht der Innendekorationen überragten sogar noch den Luxus von Dolma-Bagdise. In einem kleineren Seitengebäude wurde Abdul-Aziz, seiner Mutter

(Fortsetzung auf S. 6.)

Auf m

Es bleib
saden Über
für die Aus
praktischen
des in- und
womens in d
in stößt ger
leches Arbeit
kammenged
Von der
das die
Berkbrannt
fordern
immer sehr
infolgedes
rangeword
sehr langlan
es sich die
zur Aufgabe
her: strafft
torboote um
Land, Bai
Die W
gemeinschaf
hätliches U
len die gro
der Franzö
inquisitio
Gestalten
Krieger sind
sungsverein
gung der O
die Mission
stren und
dort), der
der Verein
fared, sowie
lischen Miss
Orden und
stiftliche M
breits gem
bond für d
danklich. A
hend, die d
tion, die d
deutschland
verein u. a.
der Rothd
tritt erklä
stetlich die
eine sollen
angehören,
hin, auch
weshalb
Wälder und
hen.
Der W
ter der M
missionar
d. U. N. J
ner schreie
im Weiß
schalt in s
Himmeln
kennnten
Feh der M
den Verei
tung in P
kebe Vert
Katholizis
fell würd
stellen, daß
strie, der
nahm be
schall von
der hiesig
deslawow
auf dem I
hm zufan
kohen Sol
mutterung
schalt.
An S
fortiger S
nach, daß
wald und
Wüste tot
wesentlich
Vereins
er, vom
K. A. H.
wischen
notwendig
kost, od
Anmend
Finganz
schlichen
Rothend
Veridter
Nicht ich
1927);
fand den
bespan u
Dah, mit
diejenige
vom Pa
die letzte
kraftlich
können
nicht aff
sen des
auch nie
Sinn der
es war d
Freude,
sden be
empöric
hen.“
Wie
hions-Be

In vorgeschrittenen Jahren
kannst Du kräftig und bei guter Gesundheit
leben durch den Gebrauch von

**forni's
Alpenkräuter**

Es stärkt Deine Verdauungsorgane. — Es wirkt anregend auf
Deine Nieren und Leber. — Es hält Deinen Stuhlgang in
Ordnung. — Es kräftigt und baut Dein ganzes System auf.
Ein Versuch wird Dich überzeugen. Es ist aus reinen,
heilkraftigen Wurzeln und Kräutern bereitet und enthält keine schädlichen
Drogen, oder solche, deren Genuß zur Gesundheit wird.
Keine Apothekermittel. Nur durch Spezialagenten geliefert.
Man schreibe an

Dr. Peter Fahrney & Sons Co.
2501 Washington Blvd. Solfrei in Kanada geliefert. Chicago, Ill.

**NGL
NORTH GERMAN LLOYD**

Schiffskarten

Für direkte Verbindung zwischen Deutschland
und Canada

Zu denselben Bedingungen wie an allen anderen Linien.
Die Schiffe des Norddeutschen Lloyd sind bekannt wegen ihrer
Sicherheit, guten Behandlung und Bedienung.

Deutsche, laßt eure Verwandten auf einem deutschen Schiff kommen
Unterstützt eine deutsche Dampfer-Gesellschaft!

Geld-Weberweisungen
nach allen Teilen Europas. In amerikanischen Dollars oder der
Landeswährung ausgezahlt, je nach Wunsch.
Jede Auskunft erteilt bereitwilligst und kostenlos

Norddeutscher Lloyd
Generalagentur für Canada: G. L. Maron, General-Agent
794 Main Street Telephone 56-083 WINNIPEG, Man.
Vertreter für d. St. Peters-Nolonie J. S. Gantsoer, Bruno, East

„Purity Bäckerei“

Die einzige deutsche Bäckerei in der Gegend von Humboldt.

Erich Müller,
früher mit Karl Schulz.

Frisches Gebäc, Brot, Pasteten, Kuchen,
Ice Cream u. s. w. stets vorrätig. Es
werden auch leichte Lunches prompt ser-
viert.

Jeden Tag wird frisch gebacken

Phone 126. Main Straße, Humboldt, East.

St. Peters Bote

Herausgegeben von den Benediktinern der St. Peters Abtei zu Münster, Westfalen, Canada.
 Preis für Canada \$2.00 das Jahr; für die Ver. Staaten und das Ausland \$2.50. Das Abonnement ist vorausbezahlt.
 Wegen Anzeigen wenden man sich an die Redaktion.
 Anzeigen, Korrespondenzen usw. sollen spätestens am Montag ein treffen. Adresse: St. Peters Bote, Münster, Sasf., Canada.

1927 Kirchenkalender 1927

Juni	Juli	August
1 M. Simon, Bf.	1 7. Jhd. des k. B. B. B.	1 M. Petri Kettenfeier
2 D. Eugenius, P.	2 S. Maria Heimgabung	2 M. Alph. v. Kig., B. Kbl.
3 P. Klotildis, Königin	3 S. Hyacinth M.	3 M. Walter, Abt.
4 S. Vital	4 M. Wlad. B.	4 M. Dominikus, Ord.
5 S. Pfingstfest	5 D. Phylomena, J.	5 M. Mariä Schneefest
6 M. Norbert, B. Ord.	6 M. Maria, Prop.	6 S. Verklärung Christi
7 D. Paulus, B. M.	7 D. Willibald, B.	7 S. Kajetan, Ord.
8 M. Medard, B. Cuat.	8 P. Kilian, B. M.	8 M. Kasian, M.
9 D. Pelagia, J. M.	9 S. Veronika Jul.	9 D. Romanus, M.
10 P. Margareth, Kgin. Cuat.	10 S. Felizitas M.	10 M. Laurentius, M.
11 S. Barnabas, Ap. Cuat.	11 M. Benedikt, Ord.	11 D. Petrus Faber, Bf.
12 S. Dreifaltigkeitsfest	12 D. Job, Gaalbert, Bf.	12 P. Klara, J.
13 M. Anton v. Padua, Bf.	13 M. Anaflet, P. M.	13 S. Joh. Bechmans, Bf.
14 D. Basilus, B. Kbl.	14 D. Bonaventura, Kbl. Z.	14 S. Eusebius, Bf.
15 M. Gernama, J.	15 P. Heinrich, Kaiser	15 M. Mariä Himmelfahrt
16 D. Fronleichnamfest	16 S. Stapulierfest	16 D. Joachim, Vater Mariä
17 D. Gundulphus, B.	17 M. Alexius, Bf.	17 M. Charisius, M.
18 S. Egidius, Bf. Kbl.	18 M. Kamillus v. S. Bf.	18 D. Helena, Kaiserin
19 S. Romuald, Abt.	19 D. Dinzeng v. Paul, Bf.	19 P. Sebaldus, Bf.
20 M. Silvester, P. M.	20 M. Hieronymus, Nem. B.	20 S. Bernhard, Bf. Kbl.
21 D. Moriz, Bf.	21 D. Praxedis, J.	21 S. Franziska v. Ch. Wwe.
22 M. Paulinus, B.	22 P. Maria Magdalena	22 M. Timotheus, M.
23 D. Agrippina, J. M.	23 S. Eusebius, B.	23 D. Philip Ben., Bf.
24 P. Johannes d. Täufer	24 S. Christina, J. M.	24 M. Bartholomäus, Ap.
25 S. Sabina, J. M.	25 M. Jakobus, Ap.	25 D. Ludwig, K.
26 S. Augustin, B. M.	26 D. Anna, Mutter Mariä	26 P. Jernandus, M.
27 M. Ladislaus, K.	27 M. Pantaleon, M.	27 S. Joseph Cal., Ord.
28 D. Jrenäus, B. M.	28 D. Junozeng, I. P. M.	28 S. Augustin, B. Kbl.
29 M. Petrus & Paulus, Ap.	29 P. Mariä, J.	29 M. Johannes, Einhaupt.
30 D. Theobald, Bf.	30 S. Abdon und Sennen	30 D. Ros v. Lima, J.
	31 S. Augustin v. Koyola, Ord.	31 M. Raymondus, Bf.

Gebotene Feiertage.

Fest der Verkündigung des Herrn, Neujahr, Samstag 1. Januar.
 Fest der Himmelfahrt Christi, Donnerstag 6. Januar.
 Fest der Auferstehung Christi, Donnerstag 26. Mai.
 Fest Allerheiligen, Dienstag 1. November.
 Fest der Unbefleckten Empfängnis Mariä, Donnerstag 8. Dezember.
 Weihnachtsfest, Sonntag 25. Dezember.

Gebotene Fasttage.

Quatembertage: 9. 11. 13. März.
 8. 10. 11. Juni.
 21. 23. 24. September.
 11. 16. 17. Dezember.
 10 tägige Fasten: 2. März bis 17. April.
 Fasten von Fasten: 1. Juni.
 Fasten von Weihnachten: 24. Dezember.
 Fasten von Maria Himmelfahrt: 11. August.

Welt-Rundschau.

Tod des Generals Wood

(Fortsetzung von Seite 1.)
 ziere nach und überging ihm. Einige Zeit nach dem Anzuge wurde er als Gouverneur der Philippinen berufen. Dabei leitete er manches Gute, machte sich aber durch sein allzu militärisches Vorgehen vielfach unbeliebt. Der Einbruch des amerikanischen Verfallsens, den Philippinen die Unabhängigkeit zu gewahren, opponierte er immer mit der Behauptung, sie seien dazu noch nicht reif. Die Philippinen erhoben nun ihre Unabhängigkeit unter seinem Nachfolger, werden aber durch wiederholte in ihrer Hoffnung getauscht werden.

Mainz und seine Museen

(Fortsetzung von Seite 1.)
 Lebens überkauf und des Werdeganges der Organismen dar.
 An die außerordentlich reich ausgestattete Abteilung für Vorweltkunde ist leichtlich zu unmittelbar und durch sachliche Nebengänge damit verbunden die Abteilung der deutschen Säugetiere an. Die nach biologischen Gesichtspunkten aufgestellt wurden. Bei der Anordnung hat man weise darauf Bedacht genommen, die natürlichen Lebensbedingungen, unter denen die einzelnen Individuen leben, und ihre typischen Merkmale in Stellung und Ausdruck getreu und lebendig zu veranschaulichen. Des weiteren soll diese biologische Abteilung aber auch ein Bild des faunistischen Lebens geben, wie es einst in der Umgegend von Mainz herrschte, als das Rheintal unter einer wärmenden Sonne, noch Schopenhauer riefte. Aus diesem Grund mußten in dieser in der Hauptstadt

Welt-Rundschau.

noch lokalgeschichtlichen Sammlung neben den Vertretern der einheimischen Fauna auch die Tiere fremder Länder berücksichtigt werden, soweit sie früher hier lebten und ihre Aufnahme deshalb zu Vergleichszwecken mindestenswert und aus geologischen und entwicklungsgeschichtlichen Gründen geboten schien.

An diese Gruppen schlossen sich weiter an die systematische Zoologie, die modernen Insektenkunde und die Zoologie, die prähistorische Insektenkunde, die Verteilung des Mineralienkabinetts und das kleine, aber recht hübsch eingerichtete Aquarium mit den wichtigsten Charaktertieren unserer Meeres-, Süß- und Brackwasserfauna.

Die große ornithologische Ausstellung im oberen Stockwerk des Museums, die sich früher auf die einheimischen Arten beschränkte, hat vor einigen Jahren eine wesentliche Erweiterung durch die im dritten Stock untergebracht erdliche Vogelsammlung erfahren, die eine Menge prächtiger Exemplare aufweist und das Entzücken jedes Besuchers erweckt; auch eine recht schöne ethnographische Sammlung ist dem Museum angegliedert, die sich jedoch noch in der Entwicklung befindet.

Wenn kurzlich der bekannte Biologe und Paläontologe Professor Dr. Abel, Wien, den Ausspruch tat, daß d. Mainzer naturhistorische Museum eines der drei bestgelegenen und wissenschaftlich bedeutendsten Naturmuseen Deutschlands sei, so ist das gewiß nicht übertrieben. Auf dieses Wort des weitgereisten und als erste Autorität geltenden Wiener Gelehrten darf Mainz jedenfalls stolz sein.

— Fortsetzung folgt. —
 — In unserer Zeit des Hedens kann seinem Besucher ein hobler Zahn nachteiliger sein, als ein hobler Kopf.

Kolumbusritter = Karneval am Freitag eröffnet

Zwei Tage großer Belustigung in Humboldt.

Humboldt wird feiern am 19. und 20. August, da Conklin und Garrett's Diamantene Jubiläums-Vorstellungen veranstaltet werden unter der Aufsicht des lokalen Councils der Kolumbusritter.

Conklin und Garrett haben einen Anzahl von Vorstellungen, die als erfrischend in ihrer Art betrachtet werden und all die notwendigen Dinge einschließen, die Freude, Belustigung und Belehrung bereiten.

Der Betrieb des sogenannten Midway wird unter der persönlichen Leitung der Ortsritter u. des Herrn J. B. Conklin stehen.

Es wird die Aufgabe des Entertainmentes der Kolumbusritter von Council 1886 sein, die Leiter der verschiedenen Vorstellungen zu unterstützen und die richtige Ordnung aufrecht zu erhalten, so daß jeder Besucher der großen Vorstellung zu vorkommende Bekandlung und ungenügende Freude genießen kann.

Unter den vielen Attraktionen seien genannt, der große Gesellschafts-Zirkus mit seiner Armee von handelnden Ponies, Affen, Gärten, Vögel, Zeitungsler, Zirkusnarren und den hundert anderen Attraktionen, die den altbekannten Ring-Zirkus zu der jetzt gern gesehenen Einrichtung machen, die sie ist; dann kommt stortes' Wunderlungerei, die Mauer des Todes, wo waagballige Motor-Rad Fahrer gegen Zeit an den feinsten Motoren eines ungarischen Motorordrums um die Wette rennen, die Milos athletische Arena, wo Kunst- und Ringkämpfer bereit sind, es mit irgend einem neuen Ankommen aufzunehmen. Conklin und Garrett's auf zehntausend Dollars bewertete Sammlung von Kriegsgarantien die über dreitausend verschiedene Gegenstände umfassen, die an der Front in großen Kriegen gebraucht wurden, bilden eine Lebenswirklichkeit, wie da sind: Feldkanonen, Revolver, Bomben, jede Sorte von Helmen, Gasmasken, Zügel, kurze und lange Patronen, Stangen, Perforatoren, Geben-Telephons, Kommunikations-Instrumente, Aufschüsseln sowie Mörser, die im Feuer standen und Erfahrungen und Vorträge geben über die ausgearbeiteten Gegenstände. Die Ausstellung hat in allen anderen Städten eine besondere Anziehungskraft ausgesetzt und mehr als ein Soldat, wurde wieder verehrt mit früheren Kriegsgenossen auf Kontinents Erde, als er sich diese Anzeigensstellung ansah.

Zirkusnarren die Menge.

Jene Menschen, mit ihren gefärbten Gesichtern, leuchtenden, spitzigen Mützen, und bemerkswerten Rollen entlang des Midway, wo die besten Vorstellungen aufgeführt und verdienstvolle Unterhaltung geboten wird. Anwesend werden sein fremde Menschen aus fremden Ländern, darunter Neger, farbige, fette Tänzer und mensichliche Skelette. Zehen neue und unbekante Fahrzeugvorrichtungen werden jense eine gute Zeit verbrachten, die auch in der Luft herumwirbeln wollen, darunter das Flugmaschinen Schwinger, \$10,000 Merry-go-round, das gigantische höckerne Ferris Rad und zwei kraftverbrühende Missouri Maulföhl. . . .

Bergessen Sie nicht,

daß diese Zeitung von Tausenden gelesen wird. Wenn Sie etwas kaufen oder verkaufen wollen, dann lassen Sie es in dieser Zeitung anzeigen, und Sie werden großen Erfolg haben.

Der Stand der Kandidatinnen im Popularitätscontest um 10 Uhr vor-mittags heute war wie folgt:

Der Wettbewerb schärft.

Mrs. Agnes Schäffer	11,500
Mrs. Katharina Hilder	11,000
Mrs. Katharina Frochmann	10,500
Mrs. Zerkana Schwinghammer	10,000
Mrs. Isabel Wirtz	6,000
Mrs. Vee Reger	4,500
Mrs. Verba Stalido	4,000
Mrs. Virginia Hoover	3,500

Am Freitag früh morgens wird der große Conklin und Garrett fächerne Zug, bestehend aus fünfzehn besonderen Waggons, in Humboldt einlaufen und die Stadt wird der Schaulustigen regen Lebens werden bis das Rahmwerk für den großen Karneval aufgestellt sein wird.

Die zwei Tage der Feier haben ihren Beginn am Freitag Mittag und von da an bis Samstag Nacht wird der große Karnevalplatz all die Belustigung einer Fair enthalten. Merry-go rounds, Ferris Rad, Chai-oplane, und all die hundert Attraktionen, die mitsekeln, um diese mächtige Anziehung der Kolumbusritter um Geld für wohltätige Zwecke zu gewinnen, zum Größten u. Besten zu machen, was jemals in dieser Gegend unternommen wurde.

Nach und Von Deutschland Hamburg-Amerika Linie

in der ZWEITEN KLASSE

- Grosse Kabinen
- Geraumige Gesellschaftszimmer und Promenadendecks.
- Weltberühmte Küche und Bedienung.
- Musik, Unterhaltungen, Gemütlichkeit.

Zweiter Klasse nach HAMBURG \$145 und aufwärts. Zuzügl. Steuer

Einwanderer schnellstens befördert

Wiederreise-Certifikate bezogen. Auskünfte bei Lokalagenten oder

HAMBURG-AMERIKA LINIE

United American Lines, Inc., General-Agenten
 177 No. Michigan Ave., Chicago

Freiwillige von der Zimmerwährenden Hilse Maria.

Bisher eingegangen	\$1912.35
Mrs. Jos. Thiel, Bruno	1.00
Hirnlinge von Fulda und Willmont	67.40
	1980.75

Gaben für die Carmel-Statue:
 Sohn Bernauer und B. Vorhawa 20.10
 Ungenannt Scott 50.00
 Ungenannt, Humboldt 50.00
 Bergelt's Gott!

The New and Finer Pontiac Six at Reduced Price



Mit neuer Plüsch-Einfassung und luxuriöser innerer Einrichtung

Kein anderes sechs-zylindriges Automobil in der Welt bietet zu Pontiac-Preisen den St. I., das Wohlbehagen und die Schönheit der von Finger feingebauten Körper — die glatte, zuckrige Leistung eines kraftvollen, sechs-zylindrigen Motors, der von den General Motors Ingenieuren hergestellt und auf den Prüfungs-geländen der General Motors ausprobiert wurde — und eine wirkliche Verbindung von guten Eigenschaften einschließend die neue Plüsch-Einfassung und die luxuriöse innere Einrichtung.

In keinem anderen sechs-zylindrigen Automobil zu Pontiac-Preisen können Sie die Bornehmtheit und Schönheit . . . den hohen Aufbau . . . die Kraft und Gemüthsstärke . . . das langzeitige Ersparnis und den hohen Wiederverkaufswert des Pontiac Six erhalten.

Und jetzt können Sie alle Dinge erhalten in dem Neuen und Schöneren Pontiac Six zu neuen, niedrigen Preisen — zu den niedrigsten Preisen in der Geschichte.

STANDARD MOTORS, — Humboldt, Sask. PONTIAC SIX

Dealers for McLaughlin & Pontiac, PRODUCT OF GENERAL MOTORS OF CANADA, LIMITED

Das Frauenalter.
 Fräulein Minna will in Monte Carlo ihr Glück auf die Probe stellen. Ihr Verehrer legt ihren Wunsch gemäß auf die Zahl 22, die sie ihm errötend als ihr Alter nennt. Einen Augenblick später gewinnt Nr. 22. Erbleichend tritt sie zurück: „Ach, hätte ich doch die Wahrheit gesagt!“

Sichere Geneung allen Krankheiten durch die wissenschaftliche Granthematisch-Heilmittel (auch Rheumatischen genannt) Erläuternde, Einzelne, waren vorher gesagt. Einzige allein erdt zu haben von John C. Cleveland, M.D., alleinigen Verfertiger einig echten, roten, erdhemat. Heilmittel Cleveland, Ohio, Bragdon Building Dept. W. Letter Box 272. Wann bitte fiktive, falschen, falschen

CANADIAN PACIFIC STEAMSHIPS

Weihnachts Exkursionen nach dem alten Lande

Wenn Sie zu Weihnachten und Neujahr heimkehren wollen, so ist die Zeit, die Vorbereitung zu tun dafür zu treffen. Be andere Reisepartien nach dem Kontinent von Europa werden nicht mehr stattfinden.

Sie sind gerne bereit, ausländische Pässe für Sie zu besorgen und andere Formalitäten zu erledigen.

Unsere drei wundervollen, bel brennenden „Empress“ sind die größten und schnellsten Schiffe von und nach Canada. Unsere Schiffe haben die besten, dritte Klasse-Kabinen für Touristen und dritte Klasse Unterdeckkabinen mit 2, 4, 6, und 8 Betten. Beste Fahrten direkt nach Cherbourg und anderen europäischen Häfen.

Pre-bezahlte Fahrten (prepaid) für Einwanderer, die von Europa kommen, zu niedrigen Preisen.

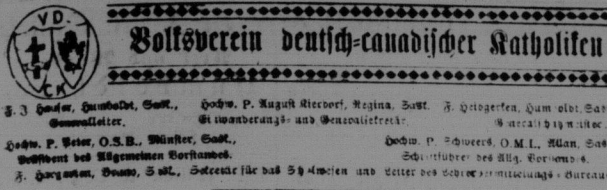
Einreise-Erlaubnisscheine und Affidavits werden sofort besorgt. Wegen weiterer Auskünfte wende man sich an den nächsten C. P. S. Agenten, oder man schreibe in feiner eigenen Mutterzprache an

W. C. CASEY, General Agent
 372 MAIN STREET WINNIPEG, MAN.

Zu Humboldt Freitag und Samstag



Ein Teil der Conklin und Garrett's Diamantene Jubiläums-Vorstellungen, die am 19. und 20. August in Humboldt sein werden.



Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

3. J. Gend. Gumbolt, Sask., ...

Festprogramm für den Distrikts-Katholikentag in Bruno am 21. August 1927

- 9:30 Aufstellung der Ortsgruppen mit ihren Fahnen zum Empfang des Oberhirten und der Geistlichkeit vor der Kirche.
10 Uhr — Feierliches Hochamt mit deutscher Predigt für die Männerwelt, gehalten von H. Rev. Met. Ordinaris Severin.
12 Uhr — Mittagssmahl serviert von den Frauen der Gemeinde im Saalraum der Kirche.
2:30 — Versammlung der Festgäste in der Kirche. Als Redner werden auftreten: Herr B. Vott, Regina, und Rev. Aug. Bierdorf, D. M. S. Winnipeg.
Nach den Reden Besprechung der Delegaten usw.
5 Uhr — Aufstellung zur Parade vor der Kirche nach dem Alphabet. Die Erbauer werden zu Diensten sein.
Hinfahrt zur Kirche, feierlicher Schluß mit Segen und „Großer Gott, wir loben Dich“.
6 Uhr — Abendessen in der Halle.
8 Uhr — Theatervorstellung der

fer glücklichen Jungfrauen nahmen an der schönen Feier teil. In feierlicher Ansprache erklärte der Hochwürdigste Herr Abt die Vorzüge des Ordensstandes und die Pflichten, die eine Jungfrau auf sich nimmt, wenn sie sich durch die Gelübde der Armut, der Keuschheit und des Gehorsams Gott zum Ewigem bringt, wies aber auch auf den großen Lohn hin, der braven Ordensleuten in Aussicht steht. Er bedauerte sehr, daß nicht noch mehr Berufe zum Ordensstande sich finden, da dies doch der schönste, verdienstvollste und heiligste Stand auf Erden sei. Zu der Feier hatten sich auch noch eingeschrieben P. Prior Peter, P. Leo und Fr. Marius von Münster, P. Marcellus von Engelshof und P. Marius von St. Peter. In dem Abtswohnungsquartier nahmen beim Hochw. P. Bernard, dem neuen Pfarrer von Bruno, der Seegen mit dem Allerheiligsten und der Lobgesang „Großer Gott!“ beschloß die fröhliche Feier. Die Zahl der zum Konvent zu Bruno gehörenden Schwestern beträgt nun 46.

Anlässlich der Einweihungs- und Profestfeier bei den Eltern, Ursulinen am 10. August machte der Hochwürdigste Herr Abt Severin in Begleitung der Hochw. Pater Prior Peter und Bernard eine Fahrt zum Salzsee bei Dana und zu den Salzwerken bei den Maskafce Springs. Beide, der See und die Anlagen, erregten das größte Interesse des Abtes. Es ist nur schade, daß die Werke seit Dezember 1923 still liegen. Es kostete etwa anderthalb Millionen Dollars, die Salzwerke zu errichten. Herr Franz Stamm, der die Anlagen der Besucher zeigte, wurde von der Gesellschaft angefragt, über die Werke die Zeit der Einweihung der Arbeit ungeheuer gestiegen haben, zu wachen.

Willmont und Tulda. — Am Sonntag, den 14. August, empfingen in der St. Johannes Kirche zu Willmont die Kinder der zwei Gemeinden Tulda und Willmont, nebst einigen erwachsenen Personen, das hl. Sakrament der Firmung. Die Anzahl der Firmlinge war 163. Der Hochw. P. Lorenz, Pfarrer der beiden Gemeinden, und der Hochw. P. Johann von Münster officiierten dem Hochwürdigsten Abt Ordinaris Severin bei Erteilung des Sakramentes. — Um acht Uhr morgens empfingen etwa 50 Kinder von Tulda in der St. Josephs Kirche ihre feierliche Kommunion während der hl. Messe, welche vom Hochwürdigsten Abte geleitet wurde. Hieran folgten der Abt und die beiden Priester im Auftrage des Herrn John Kanno wegen Willmont, wo an diesem Tage die große Feier stattfand. Dabei waren auch der größte Teil der Gemeinde von Tulda. Bei Gelegenheit der Firmung macht es sich jede Gemeinde zur Ehrensache, den Ordinaris persönlich zu empfangen. Aber Willmont hat alles bisher in der St. Peters Kolonie Tageweise übertraffen. Nicht nur war der Weg von der Straße zur Kirche eigens für diese Gelegenheit in erstklassigen Zustand gesetzt und der Eingang zur Kirche mit einem prächtigen Triumphpfosten geziert worden, nicht nur empfingen die zahlreicheren Gläubigen den aufkommenden Priester in wohlgeordneten Reihen; er wurde diesmal in ganz einjähriger Weise empfangen. Ein paar Reihen außerhalb Willmont erwarteten ihn etwa 30 junge Männer hoch zu Ross und ritten in schoner Ordnung langsam vor dem Auto her. Zwei Reiter ritten unmittelbar vor und zwei hinter dem Auto her. Die Reiter ritten unter dem strengen Befehl des Herrn Abt Volzinger, der einst in Deutschland in der Kavallerie gedient hatte. Man mag heutzutage mit noch so viel Beachtung aus dem hinteren Auto auf das langsame Pferd blicken; gegen eine solche Prozession zu Pferde kann eine Prozession mit Automobilen nicht aufkommen. Dieser haftet das Waldschiffen an, jene gelangt freiges Leben.

Nach dem Eintreffen in der St. Johannes Kirche zelebrierte der Hochw. P. Johann das Hochamt und eine Schar von Kindern aus der Gemeinde Willmont empfing während desselben die feierliche Kommunion. Der Hochwürdigste Abt Severin hielt die Festpredigt. Nach dem Hochamte wurde das hl. Sakrament der Firmung gegeben.

Nach der kirchlichen Feier feierten die Frauen und Jungfrauen der Gemeinde den Firmungstag und der Gesellschaft ein reichliches Bankett, das durch mehrere Musikstücke und Gesänge geziert wurde. W. J. Mac

Brno. — Eine ersehnte Priester fand hier in der St. Brunos Kirche am Mittwoch, dem 10. August, statt. Vor einer vom Hochwürdigsten Abt Ordinaris Severin zelebrierten Pontifikalmesse, unter Assistenz des Hochw. P. Matthäus und des Ehren. Fr. Augustin, wurden in den Orden der hl. Ursula aufgenommen. Fr. Clotilda Wassermann von Münster, jetzt Schwester Konola, Fr. Sophia Vertbold von Carmel, jetzt Schwester Rita, und Fr. Anna Kloster, jetzt Schwester Elisabeth. Auf gleichen Zeit leihen ihre einfachen und drei überigen Gelübde; als Schwester Antonia Daus, Schwester Ambrosia Neusel und Schwester Bernadina Müller. Die Eltern und Verwandten die

von hielt am Schlusse des Banketts im Rahmen der Schulen des Distrikts eine Ansprache an den Hochwürdigsten Ordinaris, die derselbe mit einer kurzen Rede an die Kinder erwiderte. Nach dem Bankett wurde den üblichen Anwesenden das Mittagssmahl serviert, das sich wegen der großen Anzahl bis spät in den Nachmittag hinein ausdehnte. Da an diesem Tage zugleich das Gemeindefest gefeiert wurde, blieben die meisten Anwesenden trotz des starken und häufigen Regens, der gegen 2 Uhr einsetzte, bis nach dem Abendessen. Später wurde der Studien der Frau Johann Bernauer, den die Preisrichter als den schönsten ausgewählt hatten, mit der Voraussetzung verweigert, daß sowohl Studien als Vortrag dem Hochwürdigsten Ordinaris als Geschenk übergeben werden sollte. Herr Wendelin Vorhmann, der für Mr. Bernauer arbeitet, steigerte denselben um \$20.10 ein, welche Summe Abt Severin für die Statue vom Berge Carmel bestimmte.

Haicam. — Der Hochw. P. Christoforus wird bis auf weiteres folgende Ordnung in der Verorgung seiner Missionen einhalten: erster Sonntag in Haicam, zweiter Sonntag in St. Martin, vierter Sonntag in Peterlon.

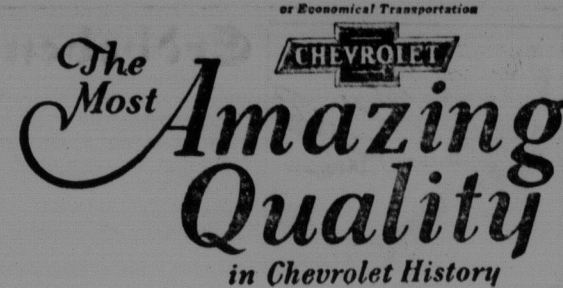
Humboldt. — Letzten Sonntag um 3 Uhr wurde in Humboldt eine besondere Versammlung der Beamten der organisierten Distrikts Unterabteilungen der Diözese Münster einberufen, um einen Diözesanrat der Catholic Women's League of Canada zu bilden. Unter der Leitung von Mrs. A. N. Kamball von Calgary, der Organisatorin des Vereins Canados, wurde ein Diözesanrat gewählt, und die folgenden Frauen wurden als Exekutivkomitee ernannt:

- Präsidentin — Mrs. A. Power, Humboldt.
Erste Vize-Präsidentin — Mrs. Power, Humboldt.
Zweite Vize-Präsidentin — Mrs. Bulger, Cadworth.
Dritte Vize-Präsidentin — Mrs. Sargarten, Bruno.
Sekretärin — Mrs. Arnold Schmidt, Humboldt.
Schatzmeisterin — Mrs. Johnson, St. Martin.
Councillors — Mrs. Reich, Mrs. Moran, Mrs. Kruse, Mrs. A. Sims, Mrs. Madsen — alle von Humboldt; Mrs. Power von Bruno, Mrs. J. Smith von Wotton.

Münster Getreidepreise: Mittwoch, den 17. August 1927. Weizen No. 1 Northern 1.11 1/2, No. 2 1.08, No. 3 1.23, No. 4 1.17, No. 5 1.08, No. 6 1.06, Futter 1.06, No. 1 Rejected 1.23, No. 2 1.22, No. 3 1.13.

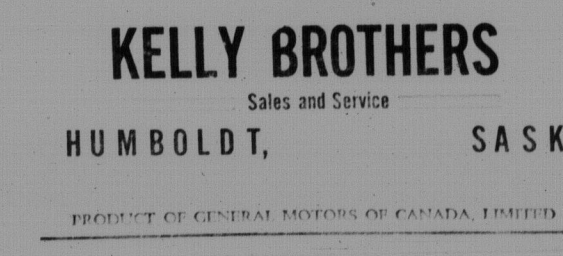
Häher Weizen bringt 8 Cents und feuchter Weizen 20 Cents weniger als der Grad zu dem er gehört. Oker No. 2 C.W. 52 64, No. 3 C.W. 47, Extra Futter 47, No. 1 Futter 45, No. 2 Futter 40, Rejected 38, Gerste No. 3 C.W. 65 81, No. 4 C.W. 60, Rejected 56, Futter 54, Roggen 74, Flachs 1.79.

Inseriert im St. Peters Bote!



The Most Amazing Quality in Chevrolet History. Qualität im Entwurf, Qualität im Aufbau, Qualität im Gestalt, Qualität in der Leistung. Nie zuvor hat ein zu niedrigem Preise angelegtes Automobil diese Eigenschaften in solch erstaunlichem Grade besessen — denn kein anderes zu niedrigem Preise angelegtes Automobil verbindet die Fortschrittlichkeit des Chevrolet und die verlässliche Erfahrung, die ausgedehnten Mittel und die unübertrefflichen Vorteile von General Motors.

Table with car models and prices: Touring \$645, Roadster 645, Sport Roadster 720, Coupe 765, Cabriolet 875, Coach 750, Sedan 850. Landau Sedan \$915, Imperial 955, Landau Sedan 955, 1-Ton 635, Roadster Delivery 645, Commercial Chassis 485.



Großes Gemeindefest und Bankett in Engelshof, Sonntag, den 21. August. Unterhaltungen aller Art für Jung und Alt. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Ein „Lawn Social“ in Münster am 21. August. Unterhaltungen aller Art für Alt und Jung. Jedermann ist freundlich eingeladen. Das Komitee.

Carmel Merchantile Co. Allgemeine Kaufmannswaren, Carmel, Sask.

Die weite Verbreitung des „St. Peters Bote“ sichert jedem in dieser Zeitung Annoncierenden nachhaltigen Erfolg.

St. Peters-Kolonie.

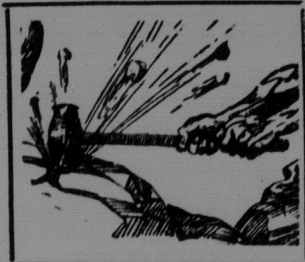
Humboldt. — Herr Hubert Kanno, einer der ältesten Pioniere der St. Peters-Kolonie, der gegenwärtig bei seinem Sohne in Humboldt weilt, erlitt am 11. August einen schweren Schlag durch den Tod seiner treuen Gattin und Lebensgefährtin, Frau Katharina Kanno, die daselbst im hohen Alter von 72 Jahren starb. Das Begräbnis fand Montag nach einem Requiem-Schauerte auf dem Friedhof zu Humboldt statt.

Münster. — Das Wetter der vergangenen Woche war teilweise so warm, daß man es nach kanadischen Begriffen heiß nennen kann. Zu den mittleren und südlichen Staaten von Amerika würde man diese Temperatur als genügend bezeichnen. Aber der Kanadier ist nun einmal so, daß er das Wetter für schrecklich heiß hält, sobald er ein paar Tropfen schweiß muß. Dem Farmer war jedoch dieses Wetter höchst willkommen, da es das Getreide der Reife schneller nachbringt und die Gefahr eines vorzeitigen Frostes verringert. Letzten Donnerstag gingen an einigen Orten z. B. zwischen Humboldt und etwa zwei Meilen östlich von Münster, kurze, aber starke Regenschauer nieder. Desgleichen regnete es Sonntag nachmittags an mehreren Orten, hier leichter, dort stärker. Ein ziemlich starker Regen Sonntag nachts war v. allgemainer Ausdehnung. Da dem Regen wieder warmes Wetter folgte, ist er dem Lande von großem Nutzen. — Letzten Sonntag traf telegraphisch die traurige Nachricht ein, daß der Hochw. D. C. Mathias, Erzbischof von Regina, schwer erkrankt sei. Die Gläubigen werden gebeten, St. Canada in frommen Gebete zu denken.

Cadworth. — Am Donnerstag, dem 11. August, erkrankt östlich von Kaufmann zu Leonard ein zehnjähriges Mädchen, namens Margarete Overall, die mit ihrer Schwester bei ihrer Tante, Frau G. Dierker, auf Besuch gewesen war. Die Leiche wurde am Abend nach Cadworth gebracht, um für das Begräbnis zubereitet zu werden. Von da wurde sie nach ihrer Heimat in Winnipeg geschickt. Frau Dierker und Frau E. Reid begleiteten den Sarg nach Winnipeg.

Von St. Briens traf die Nachricht ein, daß ein Mann namens Emil Lafave vom Abt erschlagen wurde. Er wurde am Freitag begraben. — Am Mittwoch, dem 10. August, feiert Frau Elisabeth Granich ihren 81. Geburtstag. Sie hatte beabsichtigt, denselben ganz in der Stille zu begehen. Doch fanden sich im Laufe des Tages viele Freunde und Nachbarn ein, um ihr in ihrem hohen und doch rüstigen Alter Glück zu wünschen. Auch erhielt sie eine Anzahl von schönen Geschenken. So entwickelte sich am Nachmittage ein echtes Familienfest, bei dem sich die

Vertical text on the left edge of the page, including 'Luzurierter in', 'Humboldt, Sask.', 'CANADA, LIMITED', 'AMSHIPS', 'Agent WINNIPEG, MAN.', 'Jubiläum', 'werden.'



Sprüh-funken

Jünger, seher Gottesglaube löst manche Frage in uns, die wir vergaßens mit dem Verstande lösen wollen.

In Glaubensfragen erlaube dir keine abweichenden Meinungen. Zeige an das Wort des Herrn: „Aber euch hört, hört mich.“

Die Welt ist nicht aus Papi und Tinte geschaffen, deswegen haltet euch nicht wie Schlaraffen, harte Wägen gibt es zu fassen; wir müssen erntigen oder verbanen.

Alles Schöne fördert mehr Klugheit als kluges Reden.

Sei behütet auch mit deinen Gedanken, denn jeder läßt eine Spur zurück in deiner Seele.

Seien wir behedener; kritisieren wir nicht die Tugenden Gottes, um sie an unserm beschränkten Verständnis zu messen, unserer geistlichen Tugenden und Wunden.

Das Leben ist eine Ehe, die nicht zur vollen Harmonie kommen kann und mit einer Zehdung endet.

Es ist schmerzhaft, daß die Höhe Willensbewegung nicht neue Reize der Schwere ausschließen kann, in den Toren und in den Türen.

Die Welt ist nicht unendlich, wenn du sie für höher, als wenn du sie für höher hältst als sie ist.

Wer sich nach jeder Seite will strecken, Der muß sich bald oben, bald unten verletzen.

Was Gott oder die Natur wirken, Diese Tatkraft wird immer ihre Gründe haben.

Tunbe Ehr geht für die Macht der Welt ins Drey — niemals durch den Verdacht, wie die Reuer der Welt vernachlässigen wollen.

Manche Leute verüben es, in der Aufsicht von dem Gelde zu leben, von dem sie betauern, daß sie es noch einmal verdienen werden.

Dafür bin ich ein Mann, daß ich aushalte in dem, was ich begehren, daß ich einmüde mit Leib und Leben für das Trachten meines Geistes.

Wie die Männer sind: Die schämen sich ihrer Tugenden mehr, als ihrer Sünden! Eine geballte Faust, warum die nicht zeigen? aber nur kein — weinendes Auge.

Erdbeben in Jerusalem

Ueber das bereits gemeldete Erdbeben im heiligen Lande vom 11. Juli bringt die „Pressekorrespondenz des deutschen Ausland-Instituts“ folgenden Originalbericht:

Radmittags um 3 Uhr 5 Minuten wurde Jerusalem und ganz Palästina von einem starken Erdbeben heimgesucht. Ein interididder Tonner erschütterte plötzlich die ganze Stadt, die Häuser wankten und id hatte zuerst das Gefühl, als ob ein plötzlich entladener Blitzschlag das Dach mit samt dem Saufe in die Höhe reihen wolle.

Nachmittags um 3 Uhr 5 Minuten wurde Jerusalem und ganz Palästina von einem starken Erdbeben heimgesucht. Ein interididder Tonner erschütterte plötzlich die ganze Stadt, die Häuser wankten und id hatte zuerst das Gefühl, als ob ein plötzlich entladener Blitzschlag das Dach mit samt dem Saufe in die Höhe reihen wolle.

Die Welt ist nicht aus Papi und Tinte geschaffen, deswegen haltet euch nicht wie Schlaraffen, harte Wägen gibt es zu fassen; wir müssen erntigen oder verbanen.

Das Leben ist eine Ehe, die nicht zur vollen Harmonie kommen kann und mit einer Zehdung endet.

Es ist schmerzhaft, daß die Höhe Willensbewegung nicht neue Reize der Schwere ausschließen kann, in den Toren und in den Türen.

Die Welt ist nicht unendlich, wenn du sie für höher, als wenn du sie für höher hältst als sie ist.

Wer sich nach jeder Seite will strecken, Der muß sich bald oben, bald unten verletzen.

Was Gott oder die Natur wirken, Diese Tatkraft wird immer ihre Gründe haben.

Tunbe Ehr geht für die Macht der Welt ins Drey — niemals durch den Verdacht, wie die Reuer der Welt vernachlässigen wollen.

Manche Leute verüben es, in der Aufsicht von dem Gelde zu leben, von dem sie betauern, daß sie es noch einmal verdienen werden.

Dafür bin ich ein Mann, daß ich aushalte in dem, was ich begehren, daß ich einmüde mit Leib und Leben für das Trachten meines Geistes.

Wie die Männer sind: Die schämen sich ihrer Tugenden mehr, als ihrer Sünden! Eine geballte Faust, warum die nicht zeigen? aber nur kein — weinendes Auge.

Wie die Männer sind: Die schämen sich ihrer Tugenden mehr, als ihrer Sünden! Eine geballte Faust, warum die nicht zeigen? aber nur kein — weinendes Auge.

Wie die Männer sind: Die schämen sich ihrer Tugenden mehr, als ihrer Sünden! Eine geballte Faust, warum die nicht zeigen? aber nur kein — weinendes Auge.

Wie die Männer sind: Die schämen sich ihrer Tugenden mehr, als ihrer Sünden! Eine geballte Faust, warum die nicht zeigen? aber nur kein — weinendes Auge.

Wie die Männer sind: Die schämen sich ihrer Tugenden mehr, als ihrer Sünden! Eine geballte Faust, warum die nicht zeigen? aber nur kein — weinendes Auge.

Wie die Männer sind: Die schämen sich ihrer Tugenden mehr, als ihrer Sünden! Eine geballte Faust, warum die nicht zeigen? aber nur kein — weinendes Auge.

Wie die Männer sind: Die schämen sich ihrer Tugenden mehr, als ihrer Sünden! Eine geballte Faust, warum die nicht zeigen? aber nur kein — weinendes Auge.

Wie die Männer sind: Die schämen sich ihrer Tugenden mehr, als ihrer Sünden! Eine geballte Faust, warum die nicht zeigen? aber nur kein — weinendes Auge.

Wie die Männer sind: Die schämen sich ihrer Tugenden mehr, als ihrer Sünden! Eine geballte Faust, warum die nicht zeigen? aber nur kein — weinendes Auge.

Wie die Männer sind: Die schämen sich ihrer Tugenden mehr, als ihrer Sünden! Eine geballte Faust, warum die nicht zeigen? aber nur kein — weinendes Auge.

Wie die Männer sind: Die schämen sich ihrer Tugenden mehr, als ihrer Sünden! Eine geballte Faust, warum die nicht zeigen? aber nur kein — weinendes Auge.

Heute liefen aus der weiteren Umgebung von Jerusalem traurigere Nachrichten ein. In Hamleh wurden 12 Personen begraben oder erschlagen und 25 verletzt, in Lodda zählte man 30 Tote und 70 Verwundete. Fast die halbe Stadt ist zerstört oder beschädigt.

Nachmittags um 3 Uhr 5 Minuten wurde Jerusalem und ganz Palästina von einem starken Erdbeben heimgesucht. Ein interididder Tonner erschütterte plötzlich die ganze Stadt, die Häuser wankten und id hatte zuerst das Gefühl, als ob ein plötzlich entladener Blitzschlag das Dach mit samt dem Saufe in die Höhe reihen wolle.

Nachmittags um 3 Uhr 5 Minuten wurde Jerusalem und ganz Palästina von einem starken Erdbeben heimgesucht. Ein interididder Tonner erschütterte plötzlich die ganze Stadt, die Häuser wankten und id hatte zuerst das Gefühl, als ob ein plötzlich entladener Blitzschlag das Dach mit samt dem Saufe in die Höhe reihen wolle.

Nachmittags um 3 Uhr 5 Minuten wurde Jerusalem und ganz Palästina von einem starken Erdbeben heimgesucht. Ein interididder Tonner erschütterte plötzlich die ganze Stadt, die Häuser wankten und id hatte zuerst das Gefühl, als ob ein plötzlich entladener Blitzschlag das Dach mit samt dem Saufe in die Höhe reihen wolle.

Nachmittags um 3 Uhr 5 Minuten wurde Jerusalem und ganz Palästina von einem starken Erdbeben heimgesucht. Ein interididder Tonner erschütterte plötzlich die ganze Stadt, die Häuser wankten und id hatte zuerst das Gefühl, als ob ein plötzlich entladener Blitzschlag das Dach mit samt dem Saufe in die Höhe reihen wolle.

Nachmittags um 3 Uhr 5 Minuten wurde Jerusalem und ganz Palästina von einem starken Erdbeben heimgesucht. Ein interididder Tonner erschütterte plötzlich die ganze Stadt, die Häuser wankten und id hatte zuerst das Gefühl, als ob ein plötzlich entladener Blitzschlag das Dach mit samt dem Saufe in die Höhe reihen wolle.

Nachmittags um 3 Uhr 5 Minuten wurde Jerusalem und ganz Palästina von einem starken Erdbeben heimgesucht. Ein interididder Tonner erschütterte plötzlich die ganze Stadt, die Häuser wankten und id hatte zuerst das Gefühl, als ob ein plötzlich entladener Blitzschlag das Dach mit samt dem Saufe in die Höhe reihen wolle.

Nachmittags um 3 Uhr 5 Minuten wurde Jerusalem und ganz Palästina von einem starken Erdbeben heimgesucht. Ein interididder Tonner erschütterte plötzlich die ganze Stadt, die Häuser wankten und id hatte zuerst das Gefühl, als ob ein plötzlich entladener Blitzschlag das Dach mit samt dem Saufe in die Höhe reihen wolle.

Nachmittags um 3 Uhr 5 Minuten wurde Jerusalem und ganz Palästina von einem starken Erdbeben heimgesucht. Ein interididder Tonner erschütterte plötzlich die ganze Stadt, die Häuser wankten und id hatte zuerst das Gefühl, als ob ein plötzlich entladener Blitzschlag das Dach mit samt dem Saufe in die Höhe reihen wolle.

Nachmittags um 3 Uhr 5 Minuten wurde Jerusalem und ganz Palästina von einem starken Erdbeben heimgesucht. Ein interididder Tonner erschütterte plötzlich die ganze Stadt, die Häuser wankten und id hatte zuerst das Gefühl, als ob ein plötzlich entladener Blitzschlag das Dach mit samt dem Saufe in die Höhe reihen wolle.

Nachmittags um 3 Uhr 5 Minuten wurde Jerusalem und ganz Palästina von einem starken Erdbeben heimgesucht. Ein interididder Tonner erschütterte plötzlich die ganze Stadt, die Häuser wankten und id hatte zuerst das Gefühl, als ob ein plötzlich entladener Blitzschlag das Dach mit samt dem Saufe in die Höhe reihen wolle.

Nachmittags um 3 Uhr 5 Minuten wurde Jerusalem und ganz Palästina von einem starken Erdbeben heimgesucht. Ein interididder Tonner erschütterte plötzlich die ganze Stadt, die Häuser wankten und id hatte zuerst das Gefühl, als ob ein plötzlich entladener Blitzschlag das Dach mit samt dem Saufe in die Höhe reihen wolle.

Nachmittags um 3 Uhr 5 Minuten wurde Jerusalem und ganz Palästina von einem starken Erdbeben heimgesucht. Ein interididder Tonner erschütterte plötzlich die ganze Stadt, die Häuser wankten und id hatte zuerst das Gefühl, als ob ein plötzlich entladener Blitzschlag das Dach mit samt dem Saufe in die Höhe reihen wolle.

Zeit. Noch heute kann weder die katholische noch die protestantische Theologie an seinen Arbeiten ungestört vorbeigehen.

Die Bedeutung des Historikers und Biologen rechtfertigte die Herausgabe einer grundlegenden Biographie durch den bekannten Möhler-Forscher Stephan Lösch, welche neben bei Köfel u. Pufert N. G., München, unter folgendem Titel erscheint:

Johann Adam Möhler, (1796 — 1838)

Band 1: Gesamte Autentik. Band 2: Leben und Theologie. Mit einem Anhang: Aus dem unbekanntem Nachlaß Möhlers.

Preis Band ca. 560 Seiten, 8°. Profidiert ca. M. 15.—, Leinen ca. M. 18.—. Subskribenten erhalten ausnahmsweise aus Anlaß des Universitätsjubiläums 20% Rabatt vom endgültigen Ladenpreis.

Diese für die Fortführung bedeutungsvolle Biographie ist schon wertvoll als mensichliches Dokument durch die vielfältige Verwendung von bisher noch unbekanntem Quellennaterial.

Die inhaltliche Vertiefung der großen Erscheinung in der damaligen Bewegung ergibt ein vollkommen neues Bild. Theologen, Historiker und gebildeten Laien, welche bis jetzt eine objektive Darstellung Möhlers vermisht, wird die Herausgabe und erleichterte Beschaffung der beiden Bände aus Anlaß des Universitätsjubiläums besonders willkommen sein.

Die Panik in der Stadt war so groß, man sah bald die Sagen, daß auf den ersten Stoß im Laufe von 12 bis 21 Stunden ein zweiter folgen würde.

Die Panik in der Stadt war so groß, man sah bald die Sagen, daß auf den ersten Stoß im Laufe von 12 bis 21 Stunden ein zweiter folgen würde.

Die Panik in der Stadt war so groß, man sah bald die Sagen, daß auf den ersten Stoß im Laufe von 12 bis 21 Stunden ein zweiter folgen würde.

Die Panik in der Stadt war so groß, man sah bald die Sagen, daß auf den ersten Stoß im Laufe von 12 bis 21 Stunden ein zweiter folgen würde.

Die Panik in der Stadt war so groß, man sah bald die Sagen, daß auf den ersten Stoß im Laufe von 12 bis 21 Stunden ein zweiter folgen würde.

Die Panik in der Stadt war so groß, man sah bald die Sagen, daß auf den ersten Stoß im Laufe von 12 bis 21 Stunden ein zweiter folgen würde.

Die Panik in der Stadt war so groß, man sah bald die Sagen, daß auf den ersten Stoß im Laufe von 12 bis 21 Stunden ein zweiter folgen würde.

Die Panik in der Stadt war so groß, man sah bald die Sagen, daß auf den ersten Stoß im Laufe von 12 bis 21 Stunden ein zweiter folgen würde.

Die Panik in der Stadt war so groß, man sah bald die Sagen, daß auf den ersten Stoß im Laufe von 12 bis 21 Stunden ein zweiter folgen würde.

Die Panik in der Stadt war so groß, man sah bald die Sagen, daß auf den ersten Stoß im Laufe von 12 bis 21 Stunden ein zweiter folgen würde.

Die Panik in der Stadt war so groß, man sah bald die Sagen, daß auf den ersten Stoß im Laufe von 12 bis 21 Stunden ein zweiter folgen würde.

Die Panik in der Stadt war so groß, man sah bald die Sagen, daß auf den ersten Stoß im Laufe von 12 bis 21 Stunden ein zweiter folgen würde.

Die Panik in der Stadt war so groß, man sah bald die Sagen, daß auf den ersten Stoß im Laufe von 12 bis 21 Stunden ein zweiter folgen würde.

Die Panik in der Stadt war so groß, man sah bald die Sagen, daß auf den ersten Stoß im Laufe von 12 bis 21 Stunden ein zweiter folgen würde.

Die Panik in der Stadt war so groß, man sah bald die Sagen, daß auf den ersten Stoß im Laufe von 12 bis 21 Stunden ein zweiter folgen würde.

Die Panik in der Stadt war so groß, man sah bald die Sagen, daß auf den ersten Stoß im Laufe von 12 bis 21 Stunden ein zweiter folgen würde.

Die Panik in der Stadt war so groß, man sah bald die Sagen, daß auf den ersten Stoß im Laufe von 12 bis 21 Stunden ein zweiter folgen würde.

Die Panik in der Stadt war so groß, man sah bald die Sagen, daß auf den ersten Stoß im Laufe von 12 bis 21 Stunden ein zweiter folgen würde.

Die Panik in der Stadt war so groß, man sah bald die Sagen, daß auf den ersten Stoß im Laufe von 12 bis 21 Stunden ein zweiter folgen würde.

Die Panik in der Stadt war so groß, man sah bald die Sagen, daß auf den ersten Stoß im Laufe von 12 bis 21 Stunden ein zweiter folgen würde.

Die Panik in der Stadt war so groß, man sah bald die Sagen, daß auf den ersten Stoß im Laufe von 12 bis 21 Stunden ein zweiter folgen würde.

Die Panik in der Stadt war so groß, man sah bald die Sagen, daß auf den ersten Stoß im Laufe von 12 bis 21 Stunden ein zweiter folgen würde.

Die Panik in der Stadt war so groß, man sah bald die Sagen, daß auf den ersten Stoß im Laufe von 12 bis 21 Stunden ein zweiter folgen würde.

Die Panik in der Stadt war so groß, man sah bald die Sagen, daß auf den ersten Stoß im Laufe von 12 bis 21 Stunden ein zweiter folgen würde.

Die Panik in der Stadt war so groß, man sah bald die Sagen, daß auf den ersten Stoß im Laufe von 12 bis 21 Stunden ein zweiter folgen würde.

Dr. H. R. FLEMING, M. A. Arzt und Chirurg. Sprechzimmer in Dr. Heringers früherer Wohnung, gegenüber dem Arlington-Hotel.

E. C. R. Batten, B.A. Rechtsanwalt, Sachwalter und Notar P. O. Box 40 Telephone 19 Watson, Sask.

R. G. Hoerger Arzt und Chirurg Office in Phillip's Block Humboldt, Sask. Office Telephone 150 Wohnung 14

Dr. G. J. Heidgerken Zahnarzt Office: Zimmer 4 u. 5 im Windsor Hotel Telephone Nr. 101 Humboldt, Sask.

Joseph W. MacDonald, B.A. Rechtsanwalt und Notar, Eid-Kommissär Geld- und Anleihen werden vermittelt. Büro: frühere Geschäftsstelle des H. J. Seil BRUNO, SASK.

E. B. Hutcherson, M. A. Crown Prosecutor. Anwalt, Sachwalter und Notar. Agent für das C. R. N. Land-Department Geld zu verleihen. Zweig-Büro Cramping Gate, Sask. jeden Donnerstag. Hauptbüro in Kerrobert, Sask. Telephone 35.

EYEBRIGHT: Augenrost. Seit, gerollt, löst, entfernt das trübe Blut aus den Augen, entfernt das Schleimhaut, entfernt das Schleimhaut, entfernt das Schleimhaut. ELSASS MEDIZIN PLAZ, BRANDON, MINN.

B. D. MACDONALD Rechtsanwalt, Sachwalter u. s. w. Bureau über C. N. City-Ticket-Office 116 Helgeson Block, 2nd Ave. SASKATOON, SASK.

Kleider, Pelze, Fußboden-Decken erneuert. Ihre Post-Office nimmt Pakete für uns entgegen. Arthur Rose, Saskatoon, Sask. (Man sehe ob rechts mit 10 c zu.)

Tyre für korrekte Einrahmungen Bilder — Silberrahmen. The Tyrie Art and Picture Framing Co. Travellers Block, between 20th & 21st. Aufträgen per Post wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet. 240 S. Ave. South, SASKATOON, SASK.

Katholiken, unterstützt Eure Presse!

Sacred Heart Academy Regina, Sask. Tieses Institut, von den Sisters of Our Lady of the Missions geleitet, bietet besondere Vorteile im Unterricht von klassischen und bildenden Künsten, Musik, Zeichen und Mal Unterricht nach neuester Methode. Junge Damen werden für den Lehrerberuf oder für das Business Diploma vorbereitet. Ferner Preparatory Course, Kindergarten bis VIII. Grad. Weitere Auskunft erteilt: Reverend-Mother Superior. 307 9th Street, Saskatoon.

Dr. J. M. Ogilvie Arzt und Chirurg Humboldt, Sask. Tel.: Office 122 Wohnung 106 Office: Main Street

E. S. Wilson & D. P. Murphy Rechtsanwälte, Sachverwalter, — Öffentliche Notare — Büro: Main St., Humboldt, Sask.

DR. DONALD MCCALLUM PHYSICIAN AND SURGEON — WATSON, SASK. —

O. E. RUBLEE B.A. M.D. C.M. ALLAN, SASK.

DR. ARTHUR L. LYNCH Fellow Royal College Surgeons Spezialist in Surgery and Diseases of Women Post Graduate of London, Paris and Breslau Office hours 2 to 6 P. M. Rooms 213 Canada Building, SASKATOON Opposite Canadian National Station

J. P. DESROSIERS, M.D., C.M. Physician and Surgeon Office: C. P. R. Block, SASKATOON. Phones: Office 4331 — Residence 4330

Dr. E. V. Nagle Zahnarzt 105 Bowerman Block Saskatoon. Abends nach Vereinbarung. Telephone 2524

Saskatoon Tannery Co., 22nd St., W. Saskatoon. Wir beghnlen Fruchtsäften auf alle Häute, welche uns zum Gerben überhandt werden. Arbeit garantiert. Verlangen Sie unsere Preisliste. Wir kaufen auch Häute und Felle.

Brigman's Gerberei früher Edmonton Tannery, Saskatoon Sparet Feld, indem für eure Kinder u. Pferdehäute gerben lasst in weiche, warme Tuden oder Leder. Wir vertreiben auch echte Buffalo Tuden und Pelze. Wir sind den gerne die Preise frei. Phone 6665 106 Ave C North — Saskatoon, Sask.

Dr. J. S. Eid, M.D.C.M. Graduiert in Heidelberg, spezialisiert in New York. Prof. über Arzt und Spezialist für allgemeine Chirurgie. Appr. in Deutschland und Canada. Macflin, S.A.F.

I HAVE A FEW GOOD FARMS FOR SALE. HENRY BRUNING, MUENSTER, SASK.

Kreuz und Halbmond Roman von Felix Haber (Fortsetzung von S. 2) and seinem Varen seine Wohnung angeordnet. So oft er ans Fenster trat, sah er den glänzenden Kaiserpalast, der ihn an keine ehemalige Größe und an seine jetzige Schmach erinnerte. Das presste ihm Tränen aus, verdußerte seinen Geist, brachte ihn in Verwirrung. Seine Todsünden anfälle wiederholten sich häufiger, wurden so wild und furchtbar, daß ihn acht Soldaten halten mußten. Alle Waffen wurden aus dem Bereiche seiner Hand entfernt, weil er mit denselben sogar seine Mutter und seine Frauen angriff. Auf Stunden der Mut folgten dann solche größter Ermattung, tiefster Niedrigkeit, tiefster Demütigung. Der Sonntag, der Ruhetag der Christen, brach an; es war der 4. Juni.

Abdul-Aziz hatte nur kurzen Schlaf gefunden, war bis in seine Träume hinein von schauerlichen Schreckbildern verfolgt worden. Am Morgen erhob er sich, nahm seine Wäsche vor und verdrückte ein kurzes Gebet. Mit bloßen Füßen, nur mit Leinwand und Beinleid angetan, verlangte er von den Dienern, die ihn bedienten, einen Sandstapel und eine Schere, um sich den Bart zu rasieren, und so sah sich mit diesen Gegenständen in sein Zimmer zurück. Als er es betrat, sah er einen köstlichen Gemüden, den Nubier Marabo, an der gegenüberliegenden Tür stehen. Dieser Saremswäuter stammte infolge eines kleinen Sprachfehlers. Der Sultan hatte ihm nämlich einmal wegen eines Vergehens die Ringe durchbrochen lassen. Als nun der Sultan ihn fragte, was er hier habe, antwortete er mit wilden Augen: „A-ade!“ Es klang zwar wie „A-ade“, aber der Sultan verstand ihn doch und

erwiderte: „Wer — wer will Rade nehmen?“ fragt er, und der Schwarze deutete auf sich und dann ins Weite: „Ma-ra-do — und — A — Ras — für.“ „A-Massar?“ stammelte der Sultan erblassend und wandte sich um, um die Tür zu erreichen. Aber mit einem Fingersprung war Marabo bei ihm, und seine Faust fiel wie ein eherner Hammer auf das Gesicht des Wehrlosen. Lautlos stürzte der Sultan zu Boden. Der Walde fiel es auf, daß ihr Sohn so lange brauchte, um sich den Bart zu rasieren. Sie trat mit zwei Frauen in das Gemach des Sultans, und alle drei stießen gelassene Schreie bei dem Anblick, der sich ihnen darbot. Da lag der Sultan am Boden, über und über mit Blut bespritzt, in einer großen Blutlache, die ihn wie ein roter Teppich umfing. Seine linke Hand hielt eine Schere, die Adern beider Arme waren durchschnitten,

und das Blut rann aus den Klaffen der Wunden. Mit dem roten, warmen, rieselnden Quell war das Leben entflohen. Die Frauen erhoben ein Jammergeschrei, das die ganze Dienerschaft herbeiführte. Beschlagend umringten den Unglücklichen. Die Walide gebärdete sich wie eine Verzweifelte, hob das teure Haupt empor und betete es in ihren Schoß. „Mein Sohn! Mein teurer Sohn!“ Aber Abdul-Aziz gab kein Lebenszeichen von sich. Sie rief nach einem Arzte, aber es stand lange an, bis ein solcher kam. Entfremdete Fürsten hoben wenig Freunde, und das Unglück des Herrn mocht den Dienern faule Beine. Als der Arzt endlich kam, blickte der Sultan nach dem Herzen fürchte, konnte er nur den Tod Abdul-Aziz konstatieren. Dieses Vergeß, das einst so heiß und stolz geschlagen hatte, stand stille. Omar-Pascha, der Leibarzt des Sultans, ein jüdischer Renegat, be-

stimmte sich, den Tod durch Verblutung festzustellen; „Scheherin kerata“, murrte er, „wenn er dies zwei Jahre früher getan hätte, wäre es besser gewesen.“ Es fiel ihm nicht einmal ein, an der Leiche nach Spuren fremder Gewalt zu suchen — und europäische Ärzte herbeizurufen, die eine sorgfältigere Untersuchung vorgenommen hätten, verbot das religiöse Gebot der Türken. So wurde in dem antiken Protokoll Selbstmord als Todesursache angenommen. Selbstam aber war es, daß der Gemüde Marabo von Stund an verstanden war. Unter den Saremswäuter ging das Gerücht, sie hätten ihn blutbefleckt aus dem Gemache des Sultans kommen sehen. Aber niemand hörte auf sie. Die Leiche des Sultans wurde zur Hauptstraße gebracht und dort aufgebahrt. Die Nachricht von dem Tode Abdul-Aziz verbreitete sich rasch in der

Stadt. Extrablätter trugen sie in jedes Haus und in die Welt hinaus. Schon um der geheimnisvollen Umstände willen, unter denen der Tod des Sultans erfolgt war, wirkte die erschütternde Kunde wie eine Explosion. Ganz Stambul besprach tagelang die Sultans-Tragödie, und es bildeten sich zwei Parteien, die behaupteten die eine an Selbstmord glaubte, die andere von geistigen Mächten redete. Niemand aber wurde dieser dunkle Punkt in der Geschichte des Sultans Abdul-Aziz aufgeföhrt — denn El Massur, der Rasende, schweig wie das Grab. Dem toten Herrscher wurde in seine Tränen nachgeweiht; er hatte es niemals verstanden, die Liebe seines Vorgesetzten zu gewinnen. Nur noch der Gleichgültigkeit fielen Bäder an seiner Bahre. Sultan Marabo aber am 4. auf bei der Nachricht von dem Tode seines Oheims; man erst fühlte er sich sicher auf dem Throne der Kalifen. — Fortsetzung folgt.

8ster Sonntag nach Pfingsten

Epistel: Korinther 15, 1 - 10.

Brüder! Ich erinnere euch an das Evangelium, welches ich euch gepredigt habe, das ihr auch angenommen habet, worin ihr auch beharret...

Evangelium: Markus 7, 31 - 37.

In jener Zeit ging Jesus weg von den Grenzen von Tirus, und kam durch Sidon an das galiläische Meer, mitten in's Gebiet der zehn Städte...

Durch die Gnade Gottes bin ich, was ich bin

Aus eigener Kraft! Wie stolz klingt nicht dieses Wort! Wie manchen sind es, die dieses Wort sprechen und rein menschlich genommen sprechen können!

te wohl in Smedion der jersalemitischen Priesterstadt und schmiedete Pläne wider Gott und Christus. Ja, ein Arbeiter wider Gott, Satanswerk wäre mein Lebenswerk, wenn nicht die Gnade des Herrn mich in überreicher Liebe geliebt und geliebt hätte bis zum heutigen Tag.

Aus eigener Kraft! Ein stolzes Wort und doch hat es in Wirklichkeit keine Berechtigung? Sind wir, was wir sind und was wir tun und schaffen, nicht doch nur durch den, in dem wir leben, weben und sind?

Durch die Gnade Gottes bin ich, was ich bin! Als heiligste Überzeugung muß dieses Wort in jedem Christenjüngler leben. Es gehört nach seiner allgemeinen Seite hin zum ewigen Bestand der christlichen Welt- und Lebensauffassung.

Der Größten einer, St. Paulus, hat es ihn gelehrt und in der Epistel des 11. Sonntags nach Pfingsten wird es uns erneut ins Gedächtnis gerufen. Wenn einer hätte sprechen können: 'Aus eigener Kraft', so war es St. Paulus.

Lebt ein solcher Glaube in uns — und tägliches Sichbestimmen auf die tiefsten Lebenskräfte wird folchem Glauben die Kraft der Überzeugung verleihen — dann werden wir auch bewahrt bleiben vor dem Luziferisch-aller Stolz und Selbstbehaupten, von der Unfruchtbarkeit aller unserer Werke.

Ganz anders aber der Mensch, der aus dem Glauben lebt: 'Durch die Gnade Gottes bin ich, was ich bin.' Dieser sein Glaube mahnt ihn allezeit: Als Gnade habe ich meine Kräfte und meinen Besitz erhalten.

Das lehrte uns auch der Heiland mit seinem ganzen Tun und Reden. Das Evangelium des 11. Sonntags nach Pfingsten führt uns ins Jern- und Eisenland. Einen Laubtannenbaum sieht sie zu ihm und hat ihn, daß er ihn heile. Er berührte des Kranken Ohren und Junge und gab ihm den Gebrauch seiner Stimme wieder.

Auf neuen Weg'n zu hohen Zielen

(Fortsetzung von Seite 3.) Daher die 'Missions-Verkehrs-Arbeitsgemeinschaft'. Sie erwirbt Automobile, Motorboote und Flugzeuge und stellt sie den katholischen Missionaren in allen Erdteilen zur Verfügung.

Aber nicht dies äußere Ereignis, so bemerkenswert es ist, war das Wichtige an der Tagung. Das Wichtige war das entschlossene Zugeschworenen, mit dem die katholische Kirche ihrer Missionsarbeit neue Anstöße gibt und — die Lösung von der Politik, in deren Zeichen die Missionsarbeit jetzt steht.

Mit einigen Worten sei auch des 'Missionswappens' gedacht. Das Kreuz ist die Erlösung der Seele (Weich mit Erlebensblutstropfen) u. das Kreuz (Kreuzfahrtes mit Schlange, Kreuzschmelze). Die neuzeitlichen Verkehrsmittel zu Wasser (Bojen), zu Lande (Verage), für die Luft (Adler) helfen mit, die Erlösungswerkzeuge über Wüste, Urwald, Schnee, Eis, Hochgebirge, Land und Meer zu bringen.

Lebt ein solcher Glaube in uns — und tägliches Sichbestimmen auf die tiefsten Lebenskräfte wird folchem Glauben die Kraft der Überzeugung verleihen — dann werden wir auch bewahrt bleiben vor dem Luziferisch-aller Stolz und Selbstbehaupten, von der Unfruchtbarkeit aller unserer Werke.

Vom Opiumrauchen

Es wird meine Leser interessieren, zu erfahren, welche Vorbereitungen der Opium zu treiben pflegt, ehe er seine Opiumpfeife in Brand steckt. So beginnt Wilhelm Fildner, dieses interessante Kapitel in seinem Werke 'Nahrungstug'.

In einem verdächtigem Raum trat sich der Raucher zu ebener Erde auf eine Matte oder auf ein Kissen und war so, daß sein Kopf auf einem erhöhten Polster ruht. Neben seiner Arbeitstube steht ein niedriges Tischchen, meist ein lackiertes Taburet, auf dem in Augenhöhe die Raucherutensilien aufgestellt sind.

Ein Gemohnheitsraucher in der Provinz Kan fu verbraucht alljährlich allermindestens 20 Gramm Opium; in einem Jahre also etwa 7 Kilogramm. Aus 100 Kilogramm Opium werden 80 Kilogramm Opium gewonnen.

Wenn wir dieses trübselige Poster der Söhne des Reiches der Mitte zu uns mit der in einigen Ländern Europas herrschenden Trübsucht vergleichen, so fällt die Bilanz zum Nachteil des Abendlandes aus; denn nicht in ganz China ist der Opiumgenuss in so erschreckendem Maße verbreitet wie gerade im Nordwesten des Reiches der Mitte.

Wenn wir dieses trübselige Poster der Söhne des Reiches der Mitte zu uns mit der in einigen Ländern Europas herrschenden Trübsucht vergleichen, so fällt die Bilanz zum Nachteil des Abendlandes aus; denn nicht in ganz China ist der Opiumgenuss in so erschreckendem Maße verbreitet wie gerade im Nordwesten des Reiches der Mitte.

Wenn wir dieses trübselige Poster der Söhne des Reiches der Mitte zu uns mit der in einigen Ländern Europas herrschenden Trübsucht vergleichen, so fällt die Bilanz zum Nachteil des Abendlandes aus; denn nicht in ganz China ist der Opiumgenuss in so erschreckendem Maße verbreitet wie gerade im Nordwesten des Reiches der Mitte.

fest ihren Wider höchsten Glückseligkeit vor. Sie sind gleichsam unerschütterlich glücklich! Aber bald kommt die Reaktion. Die Glieder werden vor Ermattung weif, sie verlagern den Dienst, die Traumballustrationen verschwinden; an ihre Stelle tritt die raube Wirklichkeit: der unvermeidliche Stagenjammer, der alles Graun in Grau erscheinen läßt.

ART-CRAFT STUDIOS, - J. H. CHAPP Phone 4214 SASKATOON 222 Second Ave

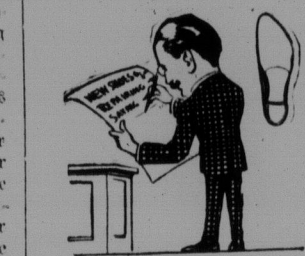


FIGURE THE SAVING you can mark to your credit by having your worn shoes repaired by our master shoe re-builders.

ST. URSULA'S ACADEMY BRUNO, SASK. Die Ursulinen Schwestern empfehlen ihre Kurse: Preparatory, High School und Musik

Table with 6 columns: Datum, 1927, 1926, 1925, and two unlabeled columns. It shows weather data for Münster, Sask. from July 1st to 31st.

Unterstützt und verbreitet den, 'St. Peters Boten'

Wichtig für die Farmer!

Aufzucht der Fohlen.

Die Aufzucht des jungen Pferdes erfordert Geduld, Sorgfalt u. Porfidt; wo es hieran mangelt, bleiben Enttäuschungen und Verluste nicht aus.

Gesunde Fohlen verlangen nach freier Bewegung. Wird ihnen hier zu keine Gelegenheit geboten, so werden sich die Glieder nicht gesund und kräftig entwickeln. Bei günstiger Witterung sind die jungen Tiere daher möglichst jeden Tag ins Freie zu bringen. Man lasse jedoch die nötige Porfidt nicht außer acht, damit Erkältungen verhütet werden. Namentlich dürfen ganz junge Fohlen nicht zu viel im Freien stehen. Bei eintretenden Regen müssen die Füllen sofort unter Dach gebracht werden, denn die Fohlenhaare trocken schlecht, was zur Folge hat, daß von Regen naß gewordene Tiere sich leicht erkälten. Auch die Stuten sind vor Erkältungen sorgfältig in acht zu nehmen, ebenso darf ihnen kein verdorbenes Futter gereicht werden; bei des würde auch den Fohlen Nachteil bringen. Auch Ueberanstrengung soll bei der Stute vermieden werden. Vor der siebten Woche darf man von der Stute die gewöhnliche volle Arbeitsleistung nicht verlangen. Werden die Fohlen zu hungrig, so überlassen sie sich leicht, zumal das Futter der Stute in diesem Falle naturgemäß eine reichliche Milchmenge enthält. Von der siebten oder siebten Woche an wird dem Füllen auch feste Nahrung (hühes Heu, gemischtes oder Hafer) gereicht, und zwar soll die Menge dieser Nahrung langsam aber stetig gesteigert werden, denn dadurch wird die Entwicklung der Tiere, namentlich der Knochenbau derselben, außerordentlich gefördert. Selbstverständlich darf die Stutenmilch zu dieser Zeit nicht fehlen; es ist zur Cräftigung recht gesund, hierher Fohlen vielmehr notwendig, die selben wenigstens vier Monate lang zu lassen. Reicht die Stutenmilch, was öfters vorommt, zur Ernährung des Jungen nicht aus, so muß Stutenmilch gereicht werden. Die

lettere ist, weil sie von den Füllen nicht leicht verdaut wird, mit Zuckermilch zu verdünnen. Auf die Reinhaltung der Tränkkübel muß hier aber eine ganz besondere Aufmerksamkeit verwendet werden.

Das Abgemolken der Fohlen soll unter normalen Verhältnissen nicht vor dem fünften Monat erfolgen. Ein frühes Abmelken kann allerdings notwendig werden, wenn die Stute durch das Saugen stark mitgenommen, durch Strauchheit fruchtlos geworden sind oder überhaupt sehr wenig Milch geben. Um sowohl bei der Stute als beim Fohlen Nachteile beim Entwicklungsstadium zu verhindern, muß das Abgemolken allmählich und mit der nötigen Porfidt geschehen. Während des Entwöhrens erkrankte Fohlen werden wieder zur Stute gebracht, um sie bis zur Genesung saugen zu lassen. Damit die Milch bei der Stute nach dem Abmelken des Füllens bald vermindert, ist eine fleißige Verwendung zur Arbeit beim ausgiebigen Bewegung und eine etwas knappe Witterung angebracht. Das Füllen ist nach dem Entwöhnen reichlich zu füttern. Das allerbeste Futter ist für dasselbe eben gut genug. Der Hafer wird in kleinen Mengen gegeben, anfangs in gemäßigtem Zustande, daneben gutes Weizenheu. Empfehlenswert ist auch, den abgemolkenen Fohlen regelmäßig einige Pint von mit Wasser verdünnter Kuhmilch zu geben. Die Hafergabe darf deswegen aber nicht geringer bemessen werden. Füllen, welche gut mit Hafer genährt werden, entwickeln sich erfrühungsähnlich kräftiger und werden auch widerstandsfähiger gegen Krankheiten.

Mit besonderer Sorgfalt sind die Fohlen im ersten Winter zu behandeln. Es ist dieses für die jungen Tiere eine gefährliche Zeit. Namentlich sind es Dürre, Malaria, Darmkatarrhe und Halsentzündungen, an denen die Füllen erkranken und bei denen sie meistens im ersten Winter zu Grunde gehen. An diesen Krankheiten der Fohlen ist der rasche Witterungswechsel im

Herbst und Winter. Im Sommer und Herbst gut abgehärtete Fohlen sind allen diesen Gefahren weniger ausgesetzt; indessen soll man auch bei der Abhärtung ein vernünftiges Maß nicht überschreiten. Gemäß sollen die Tiere auch bei weniger günstigen Wetter nicht immer im Stalle bleiben, aber sobald sie nicht freudig sich bewegen, sondern frierend oder gar zitternd in einer Ecke des Laufplatzes stehen, bringt man sie sofort in den Stall zurück. Bei lauwarmen und munterem Unberipringen dagegen ist auch bei rauher Witterung nicht leicht Gefahr vorhanden, daß die Fohlen dransien Schaden nehmen. Bei sehr großer Kälte oder sonst abnorm schlechter Witterung wird man die Tiere selbstverständlich im Stall halten. Wären sie auf die Weide längere Zeit an den Stall gebracht, so ist der erste Auslauf besonders gefährlich, namentlich wenn die Witterung windig und kalt ist. Die Fohlen erkranken dann nicht selten an der gefährlichen schwarzen Darmruhr, woran sie gewöhnlich auch eingehen. Wenn erkrankt hinausbringen auf den Tummelplatz nach längerer Stallruhe beobachtet man die Fohlen genau und lasse sie nicht allein. Sobald sie sich nicht mehr bewegen wollen oder gar auf den Hinterrücken legen gehen (Zeichen der beginnenden Darmruhr), so müssen sie sogleich in den Stall zurückgebracht werden.

Der Stall beim Laufstand muß gute Lüftungsvorrichtungen haben.

Den. Dürftige Stallungen sind ebenso nachteilig als zu kalte. Das Lager soll rein und trocken sein. Die Fütterung sei kräftig, das Tränkwasser nicht zu kalt. Kleine Salzgaben befördern die Verdauung. Ein treuliches Viehfutter sind die Möhren.

Neben die Fohlen das dritte Jahr zurückgelegt, so können sie unbedingt zu leichter Arbeit eingeschuldet werden. Vor der Verwendung zur Arbeit muß das junge Pferd beschlagen werden.

Des Leidens Adel. Von Bischof Stepler.

Silberbild nennt man den wunderbarsten Lichtschimmer, der auf einmal aufsteht in der heißen Flut, wenn beim Schmelzen das Silber der höchsten Läuterung nahe ist. Schopenhauer spricht von dem aus den läuternden Flammen des Leidens plötzlich hervortretenden Silberbild der Erlösung.

Soar bei Rische seien wir folgende Sage: „Die Jucht des Leids, des größten Leids, wißt ihr nicht, daß nur diese Jucht alle Erhöhungen der Menschheit bisher geschaffen hat?“ „Es bestimmt beinahe die Rangordnung, wie tief Menschen leiden können.“

Inseriert im St. Peters Bote!

Nichts als

Es ist nicht bloß gut Stück. Unsere gebrachten Automobile sind so durchweg gut, weil wir uns mit nichts anderem befassen.

L. T. DUST, Humboldt, Sask.

Ein gebrachtes Automobil ist nur insofern zuverlässig, als es der Händler ist, der es verkauft.

Attention !! LADIES

Look at these three Specials!



Ladies' Corselets

Made of good quality pink Brocade. Well boned with two elastic insets over the hips. Has the four garters. If you are looking for comfort, splendid wearing and fitting quality in a corselet you will do well to get this one. Special price \$1.10

Ladies' Corsets

Black lace style, made of good quality pink Coutil, with the elastic top. Has the four garters. A very easy fitting and comfortable corset. Special Price \$1.10

Silk Mitalese Dress Goods

This Dress Goods is of high quality and will make up beautiful summer dresses. In many pleasing patterns and shades. Special \$1.49 der yard

Bruser's LIMITED
WHERE EVERYBODY GOES

Die Kolumbusritter

Humboldt Council No. 1886

freuen sich, ihren ersten

KARNEVAL

2 Tage

2 Tage

Eine mächtige Verbindung aller Dinge, die groß sind in Vergnügungsfachen.

am 19. und 20. August

darbieten zu können, bestehend aus

Einschließend und darbietend nur, was neu ist im Bereiche der Vergnügungen.

Conklin und Garrett's

Diamantenen Jubiläums-Vorstellungen.

7 große neue und neuheitliche Fahrten

12 große Vorstellungen

darstellend Conklin und Garrett's Gesellschaftszieln mit

Hunden, Ponies, vorstellenden Pferden, Zirkusnarren, Affen, Bären. Eine glänzende Reihe von glitzernden Attraktionen

Schach-Morris Museum, Mauer des Todes, Arien-Rennbahn, Orientalischen Palast von Tänzerinnen, Miles athletische Arena, Ausstellung der \$10,000 Kriegseliquien, Schlangeland, und anderes mehr.

30 Palastähnliche Schaubuden. Saisonofferten. Jüngste Neuheiten, dargeboten von freundlichen und höflichen Angestellten 30

Läßt uns hingehen!